

Was will Gott?

Nach den Ausführungen Doktor Martin Luther.

Neue überarbeitete Version 2019

Eine Pflichtlektüre für junge und alte Christen.

Was will Gott?

Nach den Ausführungen Doktor Martin Luther.

Das Kapital von Karl Marx hat ein Manifest, hier sind die Ideen vom Sozialismus kurz und prägnant erklärt. Für die Bibel gibt es den Katechismus, welcher die Inhalte der Bibel kurz erklärt. Die Bibel von Gott, das Kapital von Karl Marx weisen gleiche Grundzüge auf.

Karl Marx (* 5. Mai 1818 in Trier; † 14. März 1883 in London) war ein deutscher Philosoph, ... Heinrich Marx entstammte sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits bedeutenden Rabbinerfamilien. Die Familie war von der Lehre des Alten Testaments geprägt. Die Bibel war die Quelle des Kapitals. Die Ideen konnten jedoch bisher praktisch nicht umgesetzt werden.

Der Katechismus von Dr. Martin Luther zeigt den Willen Gottes, und warum der Sozialismus von uns Menschen nicht gelebt werden kann.

1. Auflage

© 2019 Dolle Verlag
www.dolle-verlag.de

Bildrechte für das Cover: www.kurtukunst.com

Printed in Polen

Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-947806-00-3

Inhalt

EINE CHRISTLICHE, HEILSAME UND NÖTIGE VORREDE.....	5
Der erste Teil	16
DIE ZEHN GEBOTE GOTTES	16
DAS ERSTE GEBOT	16
DAS ZWEITE GEBOT	25
DAS DRITTE GEBOT	31
DAS VIERTE GEBOT	37
DAS FÜNFTE GEBOT.....	52
DAS SECHSTE GEBOT.....	57
DAS SIEBTE GEBOT.....	62
DAS ACHTE GEBOT.....	69
DAS NEUNTE UND ZEHNTE GEBOT.....	78
Der zweite Teil	89
VON DEM GLAUBEN	89
DER ERSTE ARTIKEL.....	90
DER ZWEITE ARTIKEL	93
DER DRITTE ARTIKEL.....	95
Der dritte Teil.....	104
DAS VATER UNSER.....	104
DIE ERSTE BITTE.....	111
DIE ZWEITE BITTE.....	113
DIE DRITTE BITTE	116
DIE VIERTE BITTE.....	119
DIE FÜNFTE BITTE	122
DIE SECHSTE BITTE	125
DIE LETZTE BITTE	127
Der vierte Teil.....	130
VON DER TAUFE	130
Vom SAKRAMENT DES ALTARS.....	145

Eine kurze Ermahnung zur Beichte

EINE CHRISTLICHE, HEILSAME UND NÖTIGE VORREDE

Und treue, ernstliche Ermahnung Dr. Martin Luthers an alle Christen, besonders aber an alle Pastoren und Prediger, dass sie sich täglich im Katechismus, der eine kurze Summe und einen Auszug der Heiligen Schrift beinhaltet, üben und immer treiben sollen usw.

Wir haben gute Gründe, den Katechismus so sehr zu betreiben und darum zu bitten, weil wir sehen, dass leider viele Pastoren und Prediger hierin sehr nachlässig sind und beides verachten, ihr Amt und diese Lehre, etliche aufgrund ihrer großartigen Gelehrsamkeit, etliche aber aus lauter Faulheit und Sorge um ihren Bauch, die sich dieser Sache wohl nur annehmen, als seien sie um ihres Bauches willen Pastoren oder Prediger und müssten nichts tun, als die Güter zu gebrauchen, solange sie leben; wie sie es unter dem Papsttum gewohnt sind.

Und obwohl sie alles, was sie lehren und predigen sollen, jetzt so reichlich, klar und leicht vor sich haben in so viel heilsamen Büchern, sind sie dennoch nicht so fromm und redlich, dass sie solche Bücher kauften oder, wenn sie dieselben haben, sie dennoch weder ansehen noch lesen. Ah, das sind schändliche Fresssäcke und Bauchdiener, die besser Schweinehirten oder Hundeknechte sein sollten als Seelenhirten und Pastoren!

Und dass sie doch wenigstens so viel täten, wenn sie nun schon das unnütze, schwere Geschwätz der sieben Gezeiten los sind, morgens, mittags und abends etwa ein Blatt oder zwei aus dem Katechismus, dem Gebetbüch-

lein, dem Neuen Testament oder sonst aus der Bibel zu lesen und ein Vater Unser für sich und ihre Pfarrkinder zu beten, auf dass sie doch dem Evangelium wiederum eine Ehre und Dank erzeugten, durch welches sie denn so von mancherlei Lasten und Erschwernissen befreit sind, und sich ein wenig schämten, dass sie gleich wie die Säue und Hunde nicht mehr vom Evangelium behalten als solche faule, schädliche, schändliche, fleischliche Freiheit. Denn der Pöbel achtet leider das Evangelium allzu gering und wir richten nichts Besonderes aus, auch wenn wir allen Fleiß anwenden; was sollte es denn ändern, wenn wir weiter lässig und faul sein wollen, wie wir es unter dem Papsttum gewesen sind?

Darüber hinaus schlägt das schändliche Laster und heimliche, böse Geschmeiß der Sicherheit und des Überdrusses mit zu, dass viele meinen, der Katechismus sei eine schlechte, geringe Lehre, welche sie mit einem Mal überlesen und dann schon können, das Buch in einen Winkel werfen und sich sogar schämen, mehr darin zu lesen. Ja, man findet wohl etliche Grobiane und Geizhälse auch unter dem Adel, die vorgeben, man brauche weder Pastoren noch Prediger, man habe es in Büchern und könne es von selber wohl lernen, und lassen auch die Pfarreien getrost fallen und verwüsten. Zusätzlich lassen sie die Pastoren und Prediger Not und Hunger leiden, wie es sich denn umzugehen gebührt mit den tollen Deutschen. Denn wir Deutschen sind so ein schändliches Volk und müssen es ertragen.

Das sage ich aber für mich. Ich bin auch ein Doktor und Prediger, genauso gelehrt und erfahren, wie es all jene sind, die solche Vermessenheit und Sicherheit haben. Dennoch mache ich es wie ein Kind, das man den Katechismus lehrt, und lese und spreche auch ein Gebet am Morgen, und wenn ich sonst Zeit habe, die

Zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis, das Vater Unser, Psalmen usw. Und muss noch täglich dazu lesen und studieren und kann dennoch nicht bestehen, wie ich gerne wollte, und muss ein Kind und Schüler des Katechismus bleiben und bleibe es auch gerne. Und diese zarten, ekligen Gesellen wollen nach einmaligem Überlesen gleich mehr als alle Doktoren sein, alles können und es nicht mehr nötig haben, noch mehr zu lernen. Es ist ein sicheres Zeichen dafür, dass sie beides verachten, ihr Amt und die Seelen des Volkes, ja, sogar Gott und sein Wort. Sie brauchen gar nicht mehr zu fallen, denn sie sind schon allzu tief gefallen. Sie sollten wieder Kinder werden und anfangen, das ABC zu lernen, von dem sie meinen, dass sie es sich längst an den Schuhsohlen abgelaufen haben.

Darum bitte ich solche Faulpelze oder vermessene Heilige, sie sollten sich um Gottes willen bereden lassen und glauben, dass sie wahrlich, wahrlich nicht so gelehrt sind und keine so hohen Doktoren sind, wie sie sich einbilden. Sie sollten nicht glauben, dass sie dieses Stück ausgelernt haben oder genug davon wissen; wenn sie auch meinen, dass sie schon alles können. Wenn sie es auch aufs Allerbeste wüssten und könnten (was doch nicht möglich ist in diesem Leben), so ist doch mancherlei Nutzen und Frucht darin, dass man es täglich liest und übt, mit Gedanken und Reden, nämlich, dass der Heilige Geist bei solchem Lesen, Reden und Denken gegenwärtig ist und immer Neues und immer mehr Licht und Andacht dazugibt, dass es immer besser und besser schmeckt und eindringt, wie es Christus auch verheißt Mt. 18,20: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.

Dazu hilft es besonders stark gegen den Teufel, die Welt, das Fleisch und alle bösen Gedanken, wenn

man mit Gottes Wort umgeht, dass man davon redet und sich Gedanken macht, wie auch der erste Psalm diejenigen als selig preist, die Tag und Nacht nach dem Gesetze Gottes handeln. Ohne Zweifel wirst du keinen Weihrauch oder andere Sachen stärker gegen den Teufel einsetzen können, als wenn du mit Gottes Geboten und Worten umgehst, davon redest, singst oder darüber nachdenkst. Das ist das richtige Weihwasser und Zeichen, vor dem er flieht und womit er sich wegjagen lässt. Auch wenn du sonst keine andere Frucht und Nutzen davon hättest, solltest du doch schon allein deswegen gern lesen, reden, denken und handeln, weil du den Teufel und böse Gedanken damit verjagen kannst, denn er kann Gottes Wort weder hören noch leiden; und Gottes Wort ist nicht wie ein anderes loses Geschwätz wie von Philosophen, sondern, wie Paulus Röm. 1,16 sagt, eine Kraft Gottes; ja freilich eine Kraft Gottes, die dem Teufel Ärgernis und Leid antut und uns über die Maßen stärkt, tröstet und hilft.

Und was soll ich viel sagen? Wenn ich allen Nutzen und alle Frucht aufzählen würde, wie Gottes Wort wirkt, wo wollte ich genug Papier und Zeit dafür hernehmen? Den Teufel nennt man Tausendkünstler; wie will man aber Gottes Wort nennen, das einen solchen Tausendkünstler mit aller seiner Kunst und Macht verjagt und zunichtemacht? Es muss also mehr sein als hundert Tausendkünstler und wir sollten solche Macht, Nutzen, Kraft und Frucht so leichtfertig verachten, besonders wir, die wir Pastoren und Prediger sein wollen? So sollte man uns doch nicht nur kein Fressen geben, sondern zusätzlich mit Hunden hetzen, weil wir das alles nicht nur täglich brauchen wie das tägliche Brot, sondern auch täglich haben müssen gegen das ständige und unruhige Anfechten und Lauern des listigen Teu-

fels mit seinen tausend Künsten.

Und wenn das zur Ermahnung, den Katechismus täglich zu lesen, noch nicht ausreicht, so sollte uns allein schon Gottes Gebot zwingen, wie es 5. Mose 6,7 ff. ernstlich gebietet, dass man sein Gebot immer bedenken und als ein dauerndes Zeichen vor Augen und in den Händen halten soll, egal ob man sitzt, steht, geht, liegt oder aufsteht. Ohne Zweifel wird er das nicht umsonst so ernst sagen und fordern, sondern er weiß um unsere Gefahr und Not. Dazu des Teufels stetiges und wütendes Anstürmen und Anfechten! Davor will er uns warnen, bewaffnen und bewahren wie mit einem guten Harnisch gegen seine feurigen Pfeile, Eph. 6,16, und mit guter Arznei gegen seine giftigen, bösen Anfechtungen und Verführungen. Oh was für tolle, unsinnige Narren sind wir, dass wir unter solchen mächtigen Feinden, wie es die Teufel sind, wohnen und leben müssen und dabei unsere Waffen und Abwehrmöglichkeiten verachten und zu faul sind, diese Waffen anzusehen oder dran zu denken!

Und was tun solche überdrüssigen, vermessenen Heiligen, die den Katechismus nicht täglich lesen und lernen, als sich selbst für viel gelehrter halten, wie Gott selbst mit allen seinen heiligen Engeln, Propheten, Aposteln und allen Christen. Denn weil sich Gott selbst nicht schämt, es täglich zu lehren, weil er nichts Besseres zu lehren weiß, und immer dasselbe lehrt und nichts Neues oder etwas anders dazu nimmt und alle Heiligen nichts Besseres noch etwas anders zu lernen wissen, und trotzdem nicht auslernen können; sind wir denn nicht die allerfeinsten Gesellen, dass wir uns einbilden, wenn wir es einmal gelesen und gehört haben, dass wir alles können und nicht mehr zu lesen noch zu lernen brauchen, und könnten das in einer Stunde ler-

nen, was Gott selbst nicht zu Ende lehren kann, wo er doch daran lehrt von Anfang der Welt bis zum Ende. Alle Propheten und alle Heiligen haben daran zu lernen gehabt und sind noch immer Schüler geblieben und werden es auch noch bleiben müssen.

Denn es stimmt: Wer die Zehn Gebote gut kennt und kann, der muss die ganze Schrift können. So könnte er in allen Sachen und Fällen raten, helfen, trösten, urteilen, richten, sowohl in geistlichen wie auch in weltlichen Belangen und ein Richter sein über alle Lehre, Stände, Geister, Recht und was es in der Welt gibt. Und was ist der ganze Psalter denn sonst als Gedanken und Übung des ersten Gebots? Nun weiß ich ja fürwahr, dass solche faulen Bäuche und vermessenen Geister nicht einen Psalm verstehen, geschweige denn die ganze Heilige Schrift, und wollen den Katechismus kennen und verachten ihn, der ein kurzer Auszug und eine Zusammenfassung der ganzen Heiligen Schrift ist.

Darum bitte ich abermals alle Christen, besonders die Pastoren und Prediger, sie wollen nicht zu früh Doktoren sein und sich einbilden, alles zu wissen – Hochmut kommt vor dem Fall – sondern sich täglich darin üben und es betreiben, sich zusätzlich mit aller Sorge und Fleiß vorsehen vor den giftigen Anfechtungen und sich ständig mit Lesen, Lehren, Lernen, Denken und Dichten damit beschäftigen und nicht davon ablassen, bis sie sicher wissen, dass sie den Teufel tot gelehrt haben und gelehrter geworden sind als Gott und alle seine Heiligen.

Wenn sie so fleißig sein wollen, so will ich es ihnen versprechen und sie sollen es auch spüren, welche Frucht sie erlangen werden und was für feine Leute Gott aus ihnen machen wird. Mit der Zeit werden sie bekennen, dass, je länger und mehr sie den Katechismus

treiben, je weniger sie davon wissen und umso mehr haben sie darin zu lernen. Dann wird ihnen, wie den Hungrigen und Durstigen, das erst schmecken, was sie jetzt vor großer Fülle und Überdruß nicht riechen mögen. Da gebe Gott seine Gnade dazu! Amen.

Diese Predigt ist zum Unterrichten von Kindern und Laien gemacht und geeignet. Im Griechischen heißt das Katechismus. Eine Kinderlehre, von der jeder Christ zur Not wissen soll, weil, wer davon nichts weiß, kann nicht unter die Christen gezählt und zu keinem Sakrament zugelassen werden. Ebenso, wie man einen Handwerker, der sein Handwerk nicht versteht, rauswirft und für untüchtig hält. Darum soll man junge Leute die Lektionen, die in den Katechismus oder in die Kinderpredigt gehören, ordentlich lernen und fleißig üben lassen. So soll jeder Hausvater es als seine Pflicht ansehen, wenigstens einmal in der Woche seine Kinder und Hausangestellten zu befragen, was sie darüber wissen oder gelernt haben, und wenn sie etwas nicht wissen, sie ernsthaft zum Lernen anhalten. Denn ich erinnere mich gut an die Zeit – ja man sieht es heute noch täglich – dass man grobe, alte Leute findet, die hiervon gar nichts gewusst haben oder wissen, und dennoch zur Taufe und zum Sakrament gehen und alles verschwenden, was die Christen haben. Dabei sollen doch diejenigen, die zum Sakrament gehen, mehr wissen und alle christlichen Lehren besser verstanden haben als die Kinder und neuen Schüler. Für die Mehrzahl der Gemeinden belassen wir es aber bei den drei Stücken, die von alters her in der Christenheit geblieben sind, aber recht wenig gelehrt und ausgeübt wurden, so lange, bis sie einem geläufig sind – das gilt für Jung und Alt, für alle, die sich Christen nennen und es sein wollen und es sind diese:

Zum Ersten: Die Zehn Gebote Gottes

1. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht vergeblich führen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren seines Weibes, Knecht, Magd, Vieh oder was sein ist.

Zum Zweiten: Die Hauptartikel unseres Glaubens

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erden und an Jesus Christus, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort zukünftig zu richten die Lebendigen und Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Zum Dritten: Das Gebet oder Vater Unser, wie es Christus gelehrt hat.

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

Das sind die nötigsten Stücke, die man als Erstes lernen muss, Wort für Wort aufzusagen. Die Kinder soll man täglich daran gewöhnen, wenn sie am Morgen aufstehen, zu Tisch gehen und sich abends schlafen legen, dass sie es aufsagen müssen und ihnen nichts zu essen oder zu trinken geben, bis sie es aufgesagt haben. Ebenso soll auch jeder Hausvater es mit dem Hauspersonal, den Knechten und Mägden halten, dass er sie nicht bei sich behalte, wenn sie es nicht können oder lernen wollen. Denn es ist keinesfalls zu dulden, dass ein Mensch so roh und wild ist und das nicht lernt, weil in diesen drei Stücken kurz und einfach alles zusammengefasst ist, was wir in der Schrift haben; denn die lieben Väter oder Apostel (wer sie auch gewesen sind) haben hier zusammengefasst, was Lehre, Leben, Weisheit und Kunst der Christen ist, wovon sie reden und handeln und womit sie umgehen.

Wenn nun diese drei Stücke verstanden sind, gehört es sich auch, dass man etwas zu sagen weiß von unseren Sakramenten, die Christus selbst eingesetzt hat: Taufe und heiliger Leib und Blut Christi; nämlich den Text, den Matthäus und Markus am Ende ihres Evangeliums schreiben, wie Christus seine Jünger verabschiedete und aussandte:

Von der Taufe

Geht hin und lehrt alle Völker und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Das genügt dem einfachen Menschen aus der Schrift von der Taufe zu wissen; desgleichen auch vom andern Sakrament mit kurzen einfachen Worten, nämlich den Text St. Pauli:

Vom Sakrament

In der Nacht, als er verraten ward, nahm unser Herr Jesus Christus das Brot, dankte, brach es und gab es seinen Jüngern mit den Worten: Nehmt hin und esst; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Tut das zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zu Vergebung der Sünden. Tut das, so oft ihr davon trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Das sind also fünf Stücke der ganzen christlichen Lehre, die man immer lehren soll und die man Wort für Wort abfragen und fordern muss. Verlasse dich besser nicht darauf, dass das junge Volk allein aus der Predigt lernt und das Gelernte behält. Wenn man nun diese Stücke gut kennt, so kann man danach auch etliche Psalmen oder Gesänge, die dazu passen, aussuchen, um das Erlernte zu stärken und so die Jugend in die Schrift einführen und täglich weiterführen. Es soll aber nicht

genügen, dass man es wortwörtlich versteht und wiedergeben kann, sondern man lasse das junge Volk auch zur Predigt gehen, besonders zu Zeiten, in denen der Katechismus behandelt wird, damit sie die Auslegungen hören und so verstehen lernen, um was es in jedem Stück geht. So können sie aufsagen, was sie gelernt haben und auch gut antworten, wenn sie gefragt werden. So wird nicht fruchtlos und ohne Nutzen gepredigt. Denn wir predigen den Katechismus deshalb so oft vor, damit man solches in die Jugend bläue, weder hoch noch scharf, sondern kurz und aufs Einfachste, auf dass sie es verstehen und es ihnen im Gedächtnis bleibt. Deswegen wollen wir uns nun die angezeigten Stücke nacheinander vornehmen und aufs Deutlichste davon reden, soweit es nötig ist.